

**Rede des Fraktionsvorsitzenden Bürgermeister Volker Restle  
in der Kreistagsitzung am 09. Dezember 2021 zum Kreishaushalt 2022  
- es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitglieder der Verwaltung, verehrte Gäste und  
Vertreter der Presse,

eigentlich sind wir alle ja davon ausgegangen, dass sich unser Leben und damit auch unsere Arbeit bis zum Jahresende wieder weitestgehend normalisieren würde. Die Pandemie hat uns heute aber noch fester im Griff als wir noch vor Wochen dachten. Allen Hoffnungen zum Trotz stehen wir wieder vor einer Advents- und Weihnachtszeit, die auch in diesem Jahr anders sein wird als wir es in der Vergangenheit gewohnt waren. Es waren auch dieses Jahr wieder sehr bewegte Zeiten, keine Frage. Die Pandemie hat unseren Arbeitsalltag und unsere gewohnten Prozesse wiederholt gehörig durcheinandergewirbelt. Rückblickend können wir aber behaupten, die diesjährigen Herausforderungen wieder gut gemeistert zu haben – insbesondere und ganz besonders dank engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir befinden uns aktuell in der vierten Welle der Corona-Pandemie. Die Inzidenzen steigen weiter, die Auslastung der Intensivstationen kommt an ihre Grenzen und wir stehen auch in unserer Region vor einem Kollaps der intensivmedizinischen Versorgung. Die Belastungen für das in diesen Stationen tätige pflegerische und ärztliche Personal ist enorm und daher gehört diesen Menschen ein herzliches „Vergelt´s Gott!“. Es ist uns wichtig zu betonen, dass die aktuelle finanzielle Situation der OSK überhaupt nichts mit den Leistungen oder dem Tun der Mitarbeitenden zu tun hat. Diese ist durch die Verwerfungen der Corona-Pandemie, durch die

Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen und durch Mehrfachstrukturen bedingt.

Die CDU-Kreistagsfraktion bekennt sich zu einem Klinikverbund in kommunaler Trägerschaft und wir sind der Überzeugung, dass ein kommunal getragenes Krankenhaus nicht nur ein attraktiver Arbeitgeber für die Belegschaft ist, sondern auch für die medizinische Qualität und damit für die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger einen erheblichen Vorteil darstellt. Diese kommunale Trägerschaft bedeutet aber auch Verantwortung für die Gesellschafter; für die Stadt Ravensburg und für uns als Landkreis. Dieser Verantwortung müssen wir als Kreistag gerecht werden und dürfen uns nicht wie von der SPD vorgeschlagen vor notwendigen Entscheidungen drücken oder wie die Linke an den Haaren herbeigezogene Horrorszenarien für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Wand malen.

Zu dieser Verantwortung gehört es unserer Ansicht nach, dass wir die Entwicklungen im medizinischen Bereich nicht verkennen dürfen. Eine zunehmende Spezialisierung wird zu einer stärkeren Profilbildung und zur Schaffung von Zentren führen. Zudem verändern sich auch die Rahmenbedingungen durch politische Vorgaben für Finanzierungs- und Fördervoraussetzungen wie wir vorher von Minister Lucha gehört haben.

Aber nicht nur die äußeren Faktoren spielen eine Rolle, sondern auch intern zeigt sich mit einem Blick auf den Wirtschaftsplan ein Handlungsbedarf. Das Jahresergebnis von 2020 mit -2,2 Mio. Euro liegt wie in den sechs Jahren zuvor im einstellig negativen Millionebereich. Aber bereits das Jahresergebnis 2021 spricht mit voraussichtlich -18 Mio. Euro eine ganz andere Sprache und auch die mittelfristige Finanzplanung bis 2025 zeigt für jedes Jahr deutlich zweistellige Millionenbeträge als Jahresverluste.

Unsere Verantwortung und unsere Aufgabe wird es daher nicht sein, mit der OSK Gewinne zu erwirtschaften, sondern die negativen Jahresergebnisse der OSK so zu verbessern, dass die entstehenden Verluste die fein austarierte Finanzarithmetik unseres Landkreises nicht durcheinanderbringt und uns mit Blick auf andere wichtige Aufgaben im Bereich Bildung und ÖPNV nicht über die Grenzen der finanziellen Belastbarkeit kommen lässt.

Diese Aufgabe ist eine enorm große Herausforderung und wir sind uns sicher, dass wir gemeinsam mit der OSK-Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Be-

schäftigten diesen Kraftakt meistern können und eine gute Balance zwischen dringend notwendigen Investitionen, Verbesserung von Strukturen und Angebotsanpassungen finden werden. Teil dieser Überlegungen muss auch weiterhin eine gute medizinische Notfallversorgung im ländlichen Raum sein.

Auch bei einem stabilen Kreisumlage-Hebesatz von 25 Punkten stellen die Kreiskommunen dem Landkreis rund 120 Mio. Euro und damit 7,6 Mio. Euro mehr als dies in 2021 der Fall war zur Verfügung. Dies ist erneut ein Rekordergebnis und führt zu einem geplanten ordentlichen Ergebnis (Überschuss!) in Höhe von rund 19 Mio. Euro. Zusammen mit den Ergebnissen 2020 in Höhe von 25,5 Mio. Euro, dem vorläufigen Ergebnis 2021 in Höhe von rund 17,1 Mio. Euro stellen die Kommunen dem Landkreis in drei Jahren neben den planmäßigen Abschreibungen in Millionenhöhe für Investitionen rund 62 Mio. Euro zur Verfügung. Vor dem Hintergrund, dass etliche Städte und Gemeinden einen ausgeglichenen Haushalt nur mit sehr schmerzhaften Einschnitten erreichen können, statten sie den Landkreis hervorragend für die anstehenden Investitionsprojekte aus.

Noch nie in der Geschichte des Landkreises gab es so einen heftigen Ruck im öffentlichen Nahverkehr: Die Süd- und Allgäubahn sind elektrifiziert und halb- oder stündlich fährt von jedem Bahnhof aus ein moderner und klimafreundlicher Zug in alle Richtungen, auf der Südbahn und auf Teilen der Allgäubahn wird schon fast ein S-Bahn-Niveau erreicht. Die Regiobuslinien verbinden Konstanz, Wangen und Isny und das Zocklerland mit dem Mittleren Schussental. Bad Wurzach erhält einen leistungsfähigen Busanschluss in Leutkirch. Umsteigefrei in 1:36 Minuten von Kißlegg nach München oder in 2 Stunden von Ravensburg nach Stuttgart sind gegenüber dem Auto konkurrenzfähig. Jahrzehntelange Arbeit christdemokratischer Regierungen in „The Länd“ und in Bayern tragen nun endlich Früchte.

Unser stetes Bemühen für ein leistungsfähiges und preiswertes Abfallsystem wird im kommenden Jahr wieder um einen Serviceschritt ergänzt: Mit der Einführung der Gelben Wertstofftonne holen wir mehr Geld vom Dualen System/„Grünen Punkt“ in Form von mehr Bürgerservice zurück und wir sind überzeugt, dass damit mehr Wertstoffe vor der schwarzen Mülltonne gerettet und dann recycelt werden können. Wir freuen uns trotz geringer Gebührenanpassungen weiter zu den Landkreisen mit den günstigsten Abfallgebühren im Land zu gehören und wir stehen

dazu, dass die Digitalisierung auch beim Abfall- und Wertstoffbereich weiter gehen muss. Unser Ziel ist, dass wir ein Landkreis mit geringem Abfallaufkommen, hoher Recyclingquote, gutem Service und preiswerten Gebühren bleiben. Wir sollten uns deshalb nun um zwei Dinge ganz besonderes bemühen, Akzeptanz und Versorgungssicherheit. Wir wollen nicht sparen um des sparen Willens, sondern brauchen eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung für unsere Abfallpolitik. Nur wenn die Menschen in unserem Landkreis hinter unseren Konzepten stehen, bleibt die Bereitschaft Abfälle zu vermeiden und den unvermeidlichen Rest richtig zu trennen und zu recyceln hoch.

Bei all den Themen, die uns täglich plagen, sollte man zwischendrin auch mal den Knall des Sektkorkens für den Klima- und Artenschutz vernehmen: Vor wenigen Wochen wurde der European Energy Award in Gold an uns verliehen, und wenn selbst das Magazin „Blix“ uns hier als die Nummer 1 im Energie- und Klimaschutz in Baden-Württemberg bezeichnet, dann wird es wohl so sein.

Klar ist aber auch, dass dies nur ein Zwischenschritt hin zu einer klimafreundlicheren Zukunft sein kann und wir als Landkreis weiterhin als Vorbild agieren wollen und müssen. Ein Beispiel wird die neue Kreissporthalle in Wangen sein, die hinsichtlich Ressourcen und Klimaschutz, aber auch Architektur Maßstäbe setzen wird und bei der Landesgartenschau sicher vielen Besuchern Lust und Mut für eigene Aktivitäten machen wird. Eine Erfolgsgeschichte ist auch unser Landschaftserhaltungsverband, der trotz Corona eine Vielzahl an Gemeinschaftsaktionen für einen blühenden Landkreis initiieren konnte. Das gute, vertrauensvolle und über Jahren eingeübte Miteinander von Naturschutz und Landwirten, von Behörden und Bürgern, von Kommunen und Land ist eine gute Basis für die weiteren Überlegungen zu einer größeren Landschaftsentwicklungskulisse, wie ein Biosphärengebiet oder einen Naturpark.

Der Landkreis hat in den letzten Jahren schon erhebliche Mittel für den weiteren Ausbau des Berufsschulwesens im Landkreis zur Verfügung gestellt. Nun jedoch stehen gewaltige finanzielle Investitionen an, die weit über 300 Mio. Euro liegen werden, und die deshalb sehr gezielt und nicht nach dem Gießkannenprinzip eingesetzt werden sollen. Die CDU-Kreistagsfraktion will auch zukünftig auf eine ausgewogene Berufsschulstruktur an allen Standorten achten und setzt sich mit die-

sen von ihr mitgetragenen Entscheidungen für eine zukunftsfähige und kompetente Berufsschulqualität ein. So sind und werden auch erhebliche Mittel nach Leutkirch und Wangen fließen.

Der Sozialhaushalt ist auch im nächsten Jahr wieder der größte Teilhaushalt des Landkreises. Das sehen wir jedoch nicht als Last, sondern mit Freude, da wir uns als starker Landkreis über die Pflicht hinaus in vielen Bereichen freiwillig und oft mit innovativen Projekten als Vorbild engagieren können. Aber es liegt nicht nur an den finanziellen Mitteln, sondern wir brauchen eine gute Strategie, eine gute Zusammenarbeit aller - und damit meine ich des Landkreises, der Kommunen, der Träger, der Familien, der Angehörigen und der ehrenamtlich engagierten Menschen. Denn ohne diesen Zusammenhalt werden wir eine Herausforderung nicht bewältigen: die Herausforderung unsere älteren Mitbürger -nein, nicht zu versorgen- sondern ihnen ein gutes Leben zu ermöglichen. Hierzu gehören professionelle Angebote wie ambulante Hilfen, ausreichende Platzangebote für die verschiedenen Bedarfe von Tages-, Kurzzeit- und Langzeitpflege. Es gehört die Beratung der Pflegestützpunkte dazu, da wir ein oft gutes aber auch kompliziertes System haben. Es gehört dazu das Zusammenleben und die sprichwörtliche Nachbarschaftshilfe vor Ort, was wir zum Beispiel mit dem Projekt „Solidarische Gemeinden“ unterstützen. In diesem Geist, die Beteiligten die unser soziales Leben tragen, zusammenzubringen und bewusste Impulse durch den Landkreis zu setzen, werden wir uns in der Weiterentwicklung der Pflegeplatzkonzeption und in der Pflegekonferenz, gerade da wo die Leistungserbringer, die Kostenträger, die ehrenamtliche Engagierten und viele weiteren Beteiligten zusammenkommen, einbringen. Der Start der Pflegekonferenz war sehr engagiert, was die Aufgabe mit fast schon historischem Ausmaß mit Fachkräftemangel, Pflegeplätzen, Quartierslösungen, usw. auch braucht – wir sind dabei.

Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen, für uns alle und in allen Lebensbereichen, aber wie viele von uns selber erfahren oder aus Gesprächen, z.B. mit der Schulsozialarbeit, wissen, tragen eine große Last davon die Familien, Kinder und Jugendlichen. Da sagen wir deutlich, das sehen wir zu wenig. Einerseits müssen wir den Familien wo es nötig ist wieder Kraft geben mit Familienerholung, Projektförderungen, usw. und andererseits müssen wir die Beratungen in den deutlich angestiegenen Belastungssituationen, die leider auch in eine zunehmende häusliche Gewalt mündet, verstärken. Auch hier gilt, wir brauchen hierfür alle, diejenigen

die Angebote machen, diejenigen wie Stiftungen die Angebote mitfinanzieren und vor allem auch das Gefühl bei den Familien, Kindern und Jugendlichen, dass man Hilfe annehmen darf und sich nicht schämen muss, wenn es gerade schwierig ist im Leben. Diese Grundhaltung wollen wir in allen Bereichen fördern und im kommenden und auch in den folgenden Jahren den Fokus auf die Senioren und die Familien legen.

Abschließend darf ich in diesem Sinne für das gute Miteinander zwischen Politik und Verwaltung herzlich Dank sagen und wünsche uns allen noch eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und dann alles Gute im neuen Jahr.